

## **Drehbuch-Version: 001**

Produktion: Universität Wien, Didaktik der Politischen Bildung

Vortragende:r: Tobias Doppelbauer

Lektionstitel: Political Education for Sustainable Economics

Videotitel (Thema): Sustainable Economics in Practice: The community supported agriculture project Ouvertura

### **Anhand welcher Inhalte/Aspekte wird das Thema in diesem Video behandelt?**

- Industrielle Landwirtschaft
- Alternative Landwirtschaft
- Nachhaltiges Wirtschaften und grünes Unternehmertum

### **Lehr-/Lernziele: Über welches Wissen/welches Können sollen die Studierenden nach dem Anschauen des Videos verfügen?**

*Nachdem die Studierenden das Video angeschaut haben (bitte Verben verwenden, z.B. wissen sie, kennen sie, können sind benennen, sind sie in der Lage ... zu tun/auszuführen, bewerten etc.)*

- Die Studierenden verstehen, wie soziales und ökologisches Wirtschaften in Organisationsstrukturen und -praktiken aussieht
- Die Studierenden kennen ein konkretes Beispiel für ein nachhaltiges Unternehmen
- Die Studierenden sind sich der Probleme der industriellen Landwirtschaft bewusst

### **Beschreibung der Drehsituation (z.B. Vortrag im Studio, Interview, Gespräch von (max. 3) Personen, Dreh vor Ort, Labor, ...)**

- Vortragstil, Im Studio, eine Person, Perspektive frontal wechselnd mit leicht seitlich
- Hintergründe -> kein Greenscreen sondern Physisch (Weiß/Schwarz)

<b>Tonebene (i.d.R. Vortrag)</b>	<b>Visuelle Ebene: Grafiken (und Quellenangaben)</b>
<p><b>Intro (ca. 100 Wörter)</b> Wussten Sie, dass <b>die heutige Landwirtschaft für 80 % der weltweiten Entwaldung verantwortlich ist (Gonzaga 2021)?</b> Und dass fast alles davon von der industriellen Landwirtschaft verursacht wird, die die Lebensmittel in Ihrem Supermarkt produziert? Ja, wenn Sie um die Ecke einkaufen gehen, werden für die Lebensmittel, die Sie kaufen, viele Bäume gefällt. Außerdem ist der Energie- und Materialeinsatz für die heutige industrielle Landwirtschaft weitaus höher als ihr Ertrag (Haberl et al. 2011; Krausmann 2016). Das kann kein nachhaltiges Wirtschaften sein. Das Gute ist jedoch, dass es bereits Alternativen gibt, und dieses Video zeigt Ihnen eine davon.</p> <p>Gemeinsam werden wir:</p>	<p>Anfang + Ende: 1. Standard CI von UNI Wien 2. Logo von Projekt Ecogreen (wenn möglich zusammen bzw. ansonsten danach bzw. davor)</p> <p>Graphiken (derzeit im text in klammer gesetzt und inhalt kurz benannt werden noch abgelegt und quellen hier ergänzt)</p> <p>Graph1: Smallholder farms produce one-third of the world's food, Hannah Ritchie, CC BY 4.0 Deed. <a href="#">CC BY 4.0 Deed</a>   <a href="#">Attribution 4.0 International</a>   <a href="#">Creative Commons</a>. Quelle: Hannah Ritchie (2021) - "Smallholders produce one-third of the world's food, less than half of what many headlines claim" Published online</p>

- **die Probleme der industriellen Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion unter die Lupe nehmen**
- **das alternative Landwirtschaftsprojekt Ouvertura kennen lernen**
- **Erfahren Sie, wie Ouvertura nachhaltiges Wirtschaften in die Praxis umsetzt**

### **Hauptteil (ca. 800 Wörter)**

Beginnen wir also mit der heutigen **nicht nachhaltigen industriellen Landwirtschaft**. Industrielle Landwirtschaft bedeutet **die groß angelegte Produktion von Tieren und Feldfrüchten, um sie mit Gewinn auf dem Weltmarkt zu verkaufen**. Sie ist in hohem Maße vom Einsatz **chemischer Düngemittel und Pestizide** abhängig und wird **häufig von großen, multinationalen Konzernen betrieben** (Gonzaga 2021). Darüber hinaus ist sie **häufig mit schlechten Arbeitsbedingungen für die Landwirte, Gewalt und Menschenrechtsverletzungen verbunden** und hängt von der Mechanisierung der landwirtschaftlichen Prozesse ab, die durch Ausbeutung und Größenvorteile niedrigere Produktionskosten ermöglicht. (Erstellen Sie eine Liste mit Aufzählungspunkten)

Trotz der negativen Auswirkungen der industriellen Landwirtschaft auf die Natur und den Menschen glauben viele Menschen immer noch, dass sie die einzige effiziente Form der Nahrungsmittelproduktion auf kleinem Raum und damit der beste Weg zur Ernährung der Welt ist. Es stimmt zwar, dass die industrielle Landwirtschaft durch den Einsatz von Kunstdünger, Maschinen und anderen industriellen Produktionsmethoden kurzfristig viel mehr Nahrungsmittel anbauen kann als alternative Formen. Sie benötigt jedoch weitaus mehr Land, um sich selbst zu erhalten und Erträge zu erwirtschaften, mit denen langfristig Gewinne erzielt werden können. Deshalb steht der Aufwand an Land und Ressourcen, den sie benötigt, in keinem Verhältnis zum Ertrag, den sie produziert, insbesondere im Vergleich zu nicht-industriellen Formen der Landwirtschaft! Hier ein anschauliches Beispiel: **Kleinbauernhöfe - kleiner als zwei Hektar - machen 84% aller landwirtschaftlichen Betriebe weltweit aus. Sie beanspruchen nur 24 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche auf unserem Planeten und produzieren 30 % aller Nahrungsmittel weltweit** (GRAFIK 1). Im Gegensatz dazu beanspruchen Großbetriebe, die nur 1 % der landwirtschaftlichen Betriebe weltweit ausmachen, 65 % der weltweiten landwirtschaftlichen Nutzfläche. Das bedeutet, dass wirtschaftlich **kleine Betriebe effizienter produzieren und sogar mehr Biodiversität schaffen** (Ricciardi et al. 2021). In der Landwirtschaft sind nachhaltige Betriebe mit ökologischem Wirtschaftsansatz also durchaus eine zukunftsfähige Alternative.

at OurWorldInData.org. Retrieved from: <https://ourworldindata.org/smallholder-food-production>.

**TULLU-Regel** und notieren Sie in dieser Spalte: Titel, Urheber:in, Lizenz inkl. Link, Ursprung bzw. Quelle. Beispiele:

Allegory of the Cave (Plato), Urheber:in: Gothika, CC BY-SA 4.0  
[<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>], Quelle: Wikimedia Commons.

Gerinnemure im Schwarzenseebechtal, Urheber:in: Maria Muster, CY BY-SA 4.0  
[<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>], Quelle: eigene Aufnahme.

Meals (5 Teller mit Speisen), Urheber:in: 0fjd125gk87, Pixabay Content License  
[<https://pixabay.com/service/license-summary/>], Quelle:  
[<https://pixabay.com/photos/food-dishes-meals-cuisine-soup-366875/>]

N.B.: Auch bei Plattformen wie Pixabay machen wir volle Quellenangaben, weil die Lizenzen dieser Plattformen einer Public Domain-Lizenz nicht gleichzusetzen sind.

N.B.: Wenn keine offene Lizenz vorliegt, wird wie bei Bildzitat verfahren und in den Quellenangaben wird explizit (nicht in CC-Lizenz inkludiert) hinzugefügt.

Klein zu sein und klein zu bleiben, um dem selbstzerstörerischen Imperativ des endlosen Wachstums entgegenzuwirken, ist ein guter Ausgangspunkt für nachhaltiges Wirtschaften (Schumacher 1973). Aber das reicht natürlich nicht aus. Werfen wir also einen Blick darauf, wie das Bauernhofprojekt Overture Nachhaltigkeit in die Praxis umsetzt und was es wirklich zu einem sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Unternehmen macht.

Um nachhaltig zu wirtschaften, verfolgt Overture den **Ansatz der Community Supported Agriculture, kurz CSA**. Das bedeutet, dass die Trennung zwischen Konsument\*innen und Produzent\*innen aufgehoben wird. Große multinationale Konzerne und die meisten Zwischenhändler\*innen wie Supermärkte werden übersprungen, so dass die Erzeuger\*innen in direktem Kontakt mit den Verbraucher\*innen stehen und umgekehrt. **Anstatt den globalen Markt über die verfügbaren Produkte, ihre Preise und die Löhne der Erzeuger\*innen entscheiden zu lassen, tut dies die Gemeinschaft selbst.**

In der Praxis funktioniert dies durch ein System, in dem **der Betrieb eines Bauernhofs von Anteilseignern innerhalb einer Gemeinschaft unterstützt wird**, die sowohl den Nutzen als auch die Risiken der Lebensmittelproduktion teilen. Verbraucher\*innen und Erzeuger\*innen organisieren sich als Mitglieder einer Vereinigung und kaufen für jede Anbausaison einen Anteil an der Produktion des Betriebs. Auf diese Weise teilen sie mit den produzierenden Landwirt\*innen die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Risiken und Vorteile der Lebensmittelproduktion. Im Gegenzug erhalten die Mitglieder während der Saison regelmäßig die Ernte des Hofes. **Die Landwirt\*in erhält nicht nur selbst Lebensmittel, sondern auch Betriebskapital, gewinnt finanzielle Sicherheit und profitiert davon, dass sie für den tatsächlichen Bedarf der Mitglieder produziert, anstatt möglichst große Erträge zu erzielen, um sie mit Gewinn auf den Märkten zu verkaufen.**

Durch die direkte Beziehung zu den Mitgliedern sind die Wege kurz und damit auch die Lieferkette. Ökologische Nachhaltigkeit wird dadurch erreicht, dass die Produkte in der Regel saisonal sind, frisch geerntet oder mit natürlichen Methoden konserviert werden. Darüber hinaus erfolgt die Bewirtschaftung der Flächen innerhalb natürlicher Kreisläufe und nach den Prinzipien der regenerativen Landwirtschaft. Wie viele andere CSA-Projekte verwendet auch Overture keine synthetischen Düngemittel und tut sein Bestes, um die biologische Vielfalt zu erhalten, indem es sich beispielsweise an einem Artenschutzprogramm beteiligt.

Um **soziale Nachhaltigkeit** zu erreichen, verfolgt Overture außerdem einen auf **Solidarität und soziale Gerechtigkeit ausgerichteten** Ansatz. Solidarität bedeutet in diesem Zusammenhang, dass alle Menschen, unabhängig von ihren finanziellen

Möglichkeiten, einen Anteil am Hof bzw. an den Produkten erhalten können. In der Praxis funktioniert dies durch ein **umverteilendes Finanzierungssystem**, das eine **bedarfsgerechte finanzielle Beteiligung** ermöglicht. In einer jährlichen Versammlung schlägt das Produktionsteam des Hofes ein jährliches Finanzbudget vor, das von allen Mitgliedern gemeinsam getragen werden muss.

Je nach Vermögen und Einkommen und nicht auf der Grundlage von Marktpreisen oder Durchschnittswerten kaufen die Mitglieder einzelne Anteile für höhere oder niedrigere finanzielle Beiträge. Da wohlhabende und einkommensstarke Mitglieder ihren fairen, höheren Anteil zahlen, können es sich beispielsweise Alleinerziehende mit einer Teilzeitbeschäftigung leisten, nur die Hälfte des durchschnittlich benötigten Betrags zu zahlen - und trotzdem gemeinsam das Budget zu erfüllen.

**Letztlich bedeutet die Teilhabe an einem Bauernhof, dass man nicht nur die Ernte, sondern auch das Risiko und den Spaß an der Arbeit und alles andere, was das Leben auf einem Bauernhof mit sich bringt, teilt.** Ohne die Unterstützung der Gemeinschaft wäre die CSA nicht möglich. Sei es die Hilfe bei der Ernte, der Finanzierung oder den sozialen Medien. Die Gemeinschaft ist eine notwendige, aber auch gewollte Unterstützung für die Produzenten und oft eine willkommene Abwechslung für die Helfer vom Büroalltag oder dem Grau der Stadt.

#### **Outro (ca. 200 Wörter)**

In diesem Video sind wir der Frage nachgegangen, wie sich soziales und ökologisches Wirtschaften in der Praxis umsetzen lässt, und zwar am Beispiel des gemeinschaftsgestützten Landwirtschaftsprojekts Ouverture. Wir sind von der Erkenntnis ausgegangen, dass **die heutige Landwirtschaft für 80 % der weltweiten Entwaldung verantwortlich ist, und dass der größte Teil davon aus der industriellen Landwirtschaft stammt.** Da viele Menschen immer noch glauben, **dass die industrielle Landwirtschaft die einzige effiziente Form der Nahrungsmittelproduktion und der beste Weg ist, die Welt zu ernähren, haben wir diese Behauptung hinterfragt und gezeigt, dass kleinbäuerliche Betriebe effizienter produzieren und sogar mehr Artenvielfalt schaffen, was Hoffnung für eine nachhaltige Landwirtschaft in der Zukunft macht.** Indem wir das Projekt Ouverture genauer unter die Lupe nahmen, fanden wir heraus, **wie eine Vielzahl von Organisationsstrukturen und Alltagspraktiken eine sozial und ökologisch eingebettete Wirtschaft ermöglichen: Gemeinschaftliche Organisation, solidarische und**

<p><b>an sozialen Ungerechtigkeiten orientierte Finanzierung, bedarfsgerechte Produktion und die Arbeit mit natürlichen Kreisläufen.</b></p> <p><b>Wenn Sie sich jetzt für gemeinschaftsgetragene Landwirtschaft interessieren, besuchen Sie die Website von Ouvertura <a href="https://www.ouvertura.at/">https://www.ouvertura.at/</a> oder eine Übersicht über alle CSAs in Österreich <a href="https://solawi.life/solawi-finden/">https://solawi.life/solawi-finden/</a>. Für gemeinschaftsgestützte Organisationen in anderen Bereichen besuchen Sie CSX (Community Supported X), ein Netzwerk, das versucht, die Prinzipien von CSA auf die Bereiche Gesundheit, Pflege oder Energieversorgung anzuwenden: <a href="https://gemeinschaftsgetragen.de/">https://gemeinschaftsgetragen.de/</a>.</b></p> <p><u>Quellen:</u></p> <p>Ricciardi, V., Mehrabi, Z., Wittman, H., James, D. et al. (2021). Higher yields and more biodiversity on smaller farms. Nature Sustainability, 1-7.</p> <p>Gonzaga, Diego (10.15.2021): 4 myths about industrial agriculture. (retrieved 11.08.2023 from <a href="https://www.greenpeace.org/international/story/49981/myth-industrial-agriculture-food-climate-health/">https://www.greenpeace.org/international/story/49981/myth-industrial-agriculture-food-climate-health/</a>).</p> <p>Ritchie, Hannah (2021) - “Smallholders produce one-third of the world’s food, less than half of what many headlines claim” Published online at OurWorldInData.org. (retrieved 11.08.2023 from: <a href="https://ourworldindata.org/smallholder-food-production">https://ourworldindata.org/smallholder-food-production</a>).</p> <p>Schumacher, E. (1973): Small is beautiful. Economics as if people mattered. Harper Collins: New York.</p>	

	Drücken der Tabulatortaste (  ) in der rechten unteren Tabellenzeile erzeugt eine neue Zeile.

**Abschließende Quizfrage:** Anm. T.D. Quiz wird extra erstellt

**1** *Zu den vier Bereichen der Datenanalyse im Lehr- und Lernbereich an Hochschulen zählen ...*

	Hochrangige Analytik	<b>richtig</b>
	Lern-Analytik	<b>richtig</b>
	Analytik in der Lehre	falsch
	Analytik in der Hochschulbildung	falsch